



## Newsletter 3.1/2019

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

ich hoffe, Sie konnten sich in den Sommermonaten ein wenig Ruhe und Erholung gönnen. Wir brauchen unsere Kraft, denn im Herbst werden die Wartezimmer für gewöhnlich wieder voller. In guter Tradition informiere ich Sie heute wieder einmal aus aktuellem Anlass zu berufspolitischen Themen.

Das Bundesgesundheitsministerium (BMG) überzieht unser Land derzeit mit einer gewaltigen Gesetzesflut. Ein wenig erweckt dies den Eindruck von purem Aktionismus. Eine Zielrichtung ist klar erkennbar: mehr staatlicher Einfluss und Beschränkung von Freiberuflichkeit und ärztlicher Selbstverwaltung.

Bislang scheint Herrn Minister Jens Spahn die Erkenntnis verwehrt zu sein, wie groß der Benefit für das Gesundheitssystem durch eine freiberuflich tätige Ärzteschaft ist, wie aufopferungsvoll bis an den Rand des Möglichen die niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen in ihren Praxen, gerade und besonders in unserem Bundesland, tätig sind. In einem staatlich geleiteten Poliklinik-System wären die Mangelscheinungen doch schon längst viel deutlicher ans Licht getreten.

Wenn man schon pausenlos Gesetzesofferten startet, sollte man sich auch einmal darum kümmern, dass bereits etablierte Regelungen eingehalten werden. Die seit 01. Oktober 2017 verbindlich gewordenen Regelungen im Rahmenvertrag, Entlassungsmanagement an Krankenhäusern beispielsweise, werden von diesen oftmals nicht nur unterwandert, sondern von vielen Einrichtungen konsequent verweigert. Mit der poststationären Versorgung von Patienten mit Medikamenten sowie Heil- und Hilfsmitteln, der Verordnung von häuslicher Krankenpflege sowie der Ausstellung von Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen würde nicht nur den Patientinnen und Patienten der Übergang vom Krankenhaus in Häuslichkeit oder Pflege erleichtert, gleichzeitig auch uns Ärzten die Koordination vereinfacht und so ein Beitrag zur sektor übergreifenden Betreuung geleistet.

Wir leben in einer Luxusgesellschaft, nur ein Luxus fehlt, der Luxus, genügend Ärzte für eine Luxusversorgung zu haben. Die Ursachen hierfür mögen vielschichtig sein, alle noch so gut gemeinten Maßnahmen werden in naher Zukunft das Problem auch nicht entschärfen können. Ein Pflänzchen der Hoffnung keimt durch diverse Maßnahmen. Mit den beiden Klassen Allgemeinmedizin an der Martin-Luther-Universität Halle und der seit kurzem zum Leben erweckten Klasse Hausärzte an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, dem Landarztgesetz, dem Masterplan 2020 für das Medizinstudium, der erfolgreichen Umsetzung der Hausarztzentrierten Versorgung, dem Aufbau von Weiterbildungsverbänden sowie der Förderung der allgemeinmedizinischen Weiterbildung durch KVen und Krankenkassen (ich berichtete in früheren Rundschreiben) wird viel unternommen um dem Hausärztemangel entgegen zu wirken. Aber es braucht Zeit, um Erfolge zu verzeichnen. Die Ansprüche der Bürger steigen unaufhaltsam. Dafür gibt es vielschichtige Ursachen. Dazu gehören sicher auch das ärztliche Überangebot in den „fetten“ Jahren sowie eine gezielte „Kontrollitis“ im Quartalstakt ohne medizinische Notwendigkeit. Auch oftmals wahltaktische politische Zugeständnisse, Industrie und Werbung, die Presse und natürlich die digitalen Medien sind hier zu nennen. „Fragen Sie Ihren Arzt (oder Apotheker)“ ist das Motto in allen Lebenslagen. Also kann es nur einen Weg geben: endlich Schluss mit immer neuen Zugeständnissen für den ach so mündigen Bürger – und eben auch mal ein klares „nein“ beim ungehinderten Zugang zu ungesteuerten medizinischen Leistungen!

Gerade logisch aus dem bisher geschriebenen lässt sich die erneut aufkommende Diskussion über die (Wieder)Einführung einer Selbstbeteiligung im Gesundheitswesen ableiten. Ein Zitat des neu gewählten Präsidenten der Bundesärztekammer Dr. med. Klaus Reinhardt, Facharzt für Allgemeinmedizin, passt in unsere Zeit: „Die Patienten müssen lernen, verantwortungsvoll mit der Ressource Arzt umzugehen. Wer das nicht tut, verbaut Menschen, die ernsthaft erkrankt sind, den Weg zu ärztlicher Hilfe“. Bei mehrfachen und völlig unnötigen Arztbesuchen fordert er finanzielle Selbstbeteiligung. Wir wollen keine Rationierung von medizinischen Leistungen, sondern eine sichere Leitung der Patienten im System. Mittel zum Zweck wäre das von uns seit langem geforderte konsequente Hausarztssystem. Aber scheinbar wollen das in unserem Land nur wir Hausärzte und einige Krankenkassen.

In meinem nächsten Rundschreiben werde ich einige Gesetzesoffensiven des BMG näher beleuchten, insbesondere das Gesetz über die Reform der Notfallversorgung und das Gesetz zur Stärkung der Vor-Ort-Apotheken. Hierzu werde ich Informationen sammeln und aktuell berichten.

Als Vorstand Ihres Hausärzterverbandes bleiben wir natürlich allzeit am Ball, wollen wir Sie nicht nur regelmäßig informieren, sondern auch unseren Einfluss für die bestmögliche Patientenversorgung und hausärztliche Arbeitsbedingungen geltend machen. Für eine starke Stimme ist natürlich eine breite Basis notwendig. In Kürze werden wir noch einmal mit Werbung für die hausarztzentrierte Versorgung in die Offensive gehen. Unter dem Motto „Einfach.Besser.Versorgt. – Mein Hausarztprogramm“ werden wir Ihnen Patientenflyer in die Praxen schicken, um noch einmal Schwung zu holen. Optimal wäre eine 100%ige Einschreibquote bei 100% der Hausärzte!

Genauso wichtig ist eine 100%ige Mitgliedschaft im Berufsverband. Wer noch nicht bei uns ist, gebe sich einen Ruck. Der Hausärzterverband Sachsen-Anhalt e. V. ist ihre Heimat. Ebenfalls dürfen Sie darüber nachdenken, ob Sie als Bindeglied zwischen Vorstand und Basis tätig sein wollen. Unser System der Regionalsprecher braucht auch dringend Nachwuchs. Kontaktieren Sie unsere Geschäftsstelle in Schönebeck. Die Vorstandsmitglieder stehen gern für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Alle Informationen zur Mitgliedschaft unter: [www.haev-san.de](http://www.haev-san.de)

So verbleibe ich wieder einmal mit den besten Wünschen für Sie und Ihre Zukunft.

Ihr Dipl.-Med. Holger Fischer  
1. Stellvertreter

Gern möchten wir Sie noch über unsere Fortbildungsveranstaltungen in 2019 informieren:

**Thementag Freyburg** **11.09.2019**  
Weinberghotel Edelacker, Schloss 25, 06632 Freyburg

**Thementag Halle** **18.09.2019**  
H\*Hotel Leipzig/Halle, Hansaplatz 1, 06118 Halle/Peißen

**Thementag Sangerhausen** **25.09.2019**  
Rosenhotel, Juri-Gagarin-Str. 31, 06526 Sangerhausen

**Interdisziplinäres Symposium** **19.10.2019**  
**Diabetologie, Kardiologie, Pneumologie & Onkologie**  
Dorint-Hotel, Dorotheenstraße 12, 06108 Halle

**29. Hausärztetag Wernigerode:** **29.11-01.12.2019** (1. Advent)  
Harzer Kultur & Kongresshotel Wernigerode, Pfarrstr. 41, 38855 Wernigerode